



## Bibliographische Daten

Titel: Der Ludwig-Kanal. Seine Entstehung und Bedeutung als Handels-  
Strasse  
Ersteller: Friedrich Schultheis  
Signatur: Nor. K. 158

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



rührte die Verdienste König Ludwigs um die Verwirklichung der Idee des Donau-Main-Kanals und drückte die Erwartung aus, welche ganz Deutschland von der neuen Handelsstraße hege. Ein dreimaliges Hoch dem, der von seiner Liebe zu dem bayerischen Volke so reiche Beweise gibt, schloß die Feier, zu welcher sich viele tausend Theilnehmer von nah und fern eingesunden hatten. —

Nicht leicht wird ein Denkmal eine so malerische Umgebung haben, als das Ludwig-Kanalmonument, hinter dem der Eichenbewachsene Berg mit seinen Lusthäusern und Gartenanlagen steil emporsteigt. Gegen Süden liegen die Städte Nürnberg und Fürth, die ganze Gegend ist übersät mit Dörfern, waldbewachsene Höhen umziehen die üppigen Fluren, durch die sich der Kanal und die Regnitz windet. Gegen Norden genießt man eine entzückende Aussicht in die Abdachungen des Fichtelgebirges bei Muggendorf und die Höhen bei Bamberg, weithin läßt sich das grünende Thal der Regnitz, deren Windungen der Kanal stets ausweicht, verfolgen. Den Berg selbst hat die fleißige Menschenhand durchbrochen, um dem flüchtigen Wagenzug eine eiserne Bahn zu legen, auf der er mit Sturmeschnelle durchbraust.

Bis zum Städtchen Baiersdorf und noch 6000 Fuß weiter ist nur eine Schleufe; ein Damm, dessen Krone 3 Fuß über dem größten bis jetzt da beobachteten Hoch-

wasser von 1784 liegt, schützt den Kanal gegen die Ueberschwemmungen der Regnitz. Die Haltung vom Erlanger Einschnitt bis zur nächsten Schleufe mißt 28,000 Fuß. Berühmt ist der Ort durch seinen Obst- und Meerrettigbau und früher bekannt durch die vielen Kupferschmiede und Kessler, die das kaiserliche Privilegium zu einem Schöpenstuhl und die Reichszunftlade besaßen, daher kam der Brandenburgische Kesslerschuh. Baiersdorf 1355 zur Stadt erhoben wurde mehreremale geplündert und ausgebrannt, in der Fehde mit dem Markgrafen Achilles 1449 geschah dies durch den Prinzenräuber Kunz von Kaufungen, der in Diensten Nürnbergs stand. Nahe an der Stadt ist das in seinen Ruinen noch imponirende Schloß Scharfeneck, das im 30jährigen Kriege 1632 von dem Festungskommandanten Oberst Schlez zerstört wurde, wobei auch Baiersdorf abbrannte. Der Kanal umgeht das Städtchen in einem Bogen, setzt über den Kreuzbach auf einem Brückkanal von 12 Fuß Weite, und kommt in einer fast dreiviertel Stunden langen Haltung in das Wiesentthal, über welches er in vier Brückkanälen sich zieht. Die ersten beiden haben 5 und 7 Oeffnungen, sie dienen zur Ableitung der Ueberschwemmungen der häufig aus ihren Ufern tretenden Wiesent. Der dritte Brückkanal von 3 Oeffnungen ist über das eigentliche Bett der Wiesent gebaut, oberhalb demselben staut ein Wehr